



TOUR D'ENERGIE

Alle Göttinger Rennen mitgemacht:
Nagel ist zehn Jahre dabei SEITE 19

KRANKENHAUS ST. MARTINI

Mitarbeiter arbeiten zwei Jahre lang
für weniger Geld SEITE 9

MALEREI

Große Kokoschka-Ausstellung im
Kunstmuseum Wolfsburg SEITE 29



Soll durch Kosteneinsparungen und Weiterentwicklung die Krise überwinden: das Duderstädter St. Martini-Krankenhaus.

Meder

Krankenhaus-Mitarbeiter arbeiten für weniger Geld

St. Martini-Zukunftskonzept: Verzicht auf zwei Prozent Gehalt und Sonderzahlungen

VON KUNO MAHNKOPF

Duderstadt. Die kleinen Kliniken kränkeln, auch das St.-Martini-Krankenhaus schreibt rote Zahlen. Um die Zukunft des Hauses zu sichern, wollen die Mitarbeiter zwei Jahre lang auf zwei Prozent ihres Gehaltes, Urlaubs- und Weihnachtsgeld verzichten. Das soll dazu beitragen, die aktuellen Defizite auszugleichen und die Arbeitsplätze zu erhalten. Betriebsbedingte Kündigungen werden in der zweijährigen Laufzeit der Vereinbarung ausgeschlossen.

Die Einkommenseinbußen betreffen alle Mitarbeiter, die den kirchlichen Arbeitsvertragsrichtlinien unterliegen. Das seien rund 90 Prozent der 350 Arbeitnehmer der St. Martini-GmbH vom Chefarzt bis zum Krankenpfleger, bestätigt Florian Grewe vom Vinzenz-Verbund Hildes-

heim als Klinikträger. Wie St. Martini-Geschäftsführer Markus Kohlstedde ist er zuversichtlich, dass sich das in Umsetzung befindliche Konzept mit Kosteneinsparungen und Entwicklungsprojekten auszahlen wird und das Haus Zukunft hat. Über die Optimierung des vorhandenen OP-Bereichs hinaus ist ein neuer OP-Trakt in Planung.

Über das „große Maß an Identifikation und Solidarität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ freut sich Kohlstedde: „Ich weiß, dass viele Mitarbeiter mit jedem Euro rechnen. Umso dankbarer bin ich für den Konsens und die Bereitschaft, sich im Interesse der Zukunftssicherung des Hauses auch da zu engagieren, wo es am meisten weh tut – beim eigenen Geld.“ Kohlstedde geht davon aus, dass die Restrukturierung der Klinik in zwei Jahren weitestgehend bewältigt sein

wird: „Wenn wir weiter alle an einem Strang ziehen, werden wir erfolgreich sein.“

Der nach intensiven Verhandlungen mit der Mitarbeitervertretung von St. Martini erzielte Kompromiss zu den befristeten Gehaltseinbußen sei der Regionalkommission Nord zugegangen, die in Tariffragen das letzte Wort hat, teilt Grewe mit. Die Kommission ist Teil des kirchlichen Arbeitsvertragsrechts, wonach in paritätisch besetzten Gremien Vertreter von Arbeitnehmern und Arbeitgebern über Löhne und Arbeitsbedingungen entscheiden. Da es auf dieser Ebene keine Einigung zum gestellten Antrag gegeben habe, hätten sich Geschäftsführung und Mitarbeitervertretung in erneuten, lang andauernden Verhandlungen zusammengefunden und die jetzige Einigung erzielt, so Grewe.

Das dual finanzierte Krankenhaus stehe unter hohem Kostendruck seitens der Kassen und des Landes, sagt Grewe und bemängelt unter anderem zu knapp bemessene Fallpauschalen. Das St. Martini-Krankenhaus mit 130 Planbetten, jährlich mehr als 6000 stationären und 10 000 ambulanten Patienten sowie angeschlossener Krankenpflegeschule blickt auf eine mehr als 650-jährige Geschichte zurück. Mit den Fachabteilungen Innere Medizin und Gastroenterologie, Kardiologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin bietet der laut Grewe zweitgrößte Arbeitgeber der Region alle Behandlungsmöglichkeiten der Grund- und Regelversorgung und bildet das medizinische Zentrum des Untereichsfelds.

Tour d'Énergie
2014
BEREITS AB
SONNTAGABEND
Die große
Bildergalerie
www.goettinger-tageblatt.de

BAUGESCHICHTEN
Rundgang zu gelungenen
Denkmalsanierungen im
Stadtgebiet SEITE 12

GARTENSCHÖNHEITEN
Frühlingsgröße aus
Gerblingeröder
Tulpengarten SEITE 11

WELTRAUMBILDER
Käthe Charlotte Sabotzki-Weise
stellt im Duderstädter
Heimatmuseum aus SEITE 10

EICHSFELD

